

Marlene (67) gründete einen Zufluchtsort für Hilfesuchende

„Bei mir finden Frauen in Not Unterschlupf“



Gute Seele
... ehrenamtlich und rund um die Uhr. Nach der Trennung von ihrem Mann war Marlene Büchel (67) allein in dem großen Haus. Sie beschloss: „Ich öffne es für junge Frauen in Not, die nicht wissen, wohin“

Ärger zu Hause, sexueller Missbrauch, ungewollte Schwangerschaften – wenn junge Menschen nicht mehr weiterwissen, ist Marlene zur Stelle

Wir befinden uns am Ortsrand von Schönau (bei Bonn). Eine idyllische Gegend, in der Familien leben, die sich mit Hingabe um Haus und Garten kümmern. Die Einfamilienhäuser sind hübsch verputzt, die Vorgärten geharkt. Genauso sieht das Grundstück von Marlene Büchel (67) aus. Nur, dass hier auf der Terrasse Mädchen sitzen, die Schlimmes hinter sich haben – und keinen Platz, an dem sie leben könnten.

Sieben junge Frauen wohnen zurzeit in der „Casa Angela“, wie Marlene ihren Zufluchtsort getauft hat. Sie alle wurden irgendwo auf-

„Zu Hause komm ich nicht klar“

gegriffen. Irgendwo herausgeholt. Oder sie klingelten an der Haustür. Wie Ina, ein Neuankommeling.

Sie sitzt gerade mit Marlene in der gemütlichen Küche. Stockend erzählt sie: „In der Disco hat mir jemand was in den Drink gemischt. Ich war völlig benebelt, wollte nur weg. Aber nicht nach Hause.

Da komm ich nicht klar.“ Das verstörte Mädchen wusste von der Sozialarbeiterin der Schule, dass es Frau Büchel gibt. Dass sie zu ihr gehen kann.

„Bei Minderjährigen kontaktiere ich natürlich erst einmal die Eltern“, erzählt Frau Büchel. „Und versuche zu vermitteln. Oft klappt das auch.“ Aber die meisten Bewohnerinnen bleiben länger. Drei, vier Monate. Bis ihre Seelen wieder gesund sind.

Schon seit 1991 kümmert sich Marlene ehrenamtlich um junge Frauen wie Ina. „Alles begann mit zwei Anhalterinnen, die ich mitnahm“, sagt sie. „Die beiden erzählten, dass sie ausgebüxt waren. Weil sie große Probleme hatten zu Hause.“ Marlene bot ihnen spontan an, dass sie bei ihr wohnen könnten. Und die Idee der „Casa Angela“ war geboren.

Zu dieser Zeit hatte sich Marlene gerade von ihrem Mann getrennt und ihm den gemeinsamen Hotelbetrieb überlassen. „Mein Leben war im Umbruch. Ich arbeitete im Erzieherbereich. Meine fünf Kinder waren ausgezogen, das große Haus leer. Ich dachte plötzlich bei mir: Das ist es! Ich mache aus



In dem 360 Quadratmeter großen Haus von Marlene haben acht Mädchen Platz



Dreimal konnte Marlene eine Abtreibung verhindern. Auch bei Janet, die diesen Dankesbrief schrieb

Janet, die eines Tages schwanger und völlig verzweifelt vor der Tür stand. Ihr Freund drohte, sie zu ermorden, wenn sie nicht abtreibt. „Wir sprachen nächtelang. Nach einer Woche ging sie gestärkt und mit Freude auf ihr Baby nach Hause. Im Gästebuch fand ich wenig später einen Brief von ihr. Darunter klebte das Ultraschallfoto von ihrem Baby. In diesem Moment hätte ich weinen können vor Glück.“

dem Haus einen Schutzraum für junge Frauen in Not.“

Mit Ersparnissen und einem Bankdarlehen baute Marlene ihr Haus um. Sie verteilte Flyer bei öffentlichen Sozialträgern wie der Caritas, dem Frauenhaus, bei Gemeinden und an Schulen. Und so wurde ihr Haus immer bekannter.

Inzwischen deckt der Förderverein mit seinen Mitgliedsbeiträgen (6 Euro/Monat) fast die Hälfte der laufenden Kosten. Der Rest wird durch Spenden finanziert. „Wenn's knapp wird, vermiete ich noch die Ferienwohnung im ersten Stock“, sagt Marlene.

Heute herrscht in der „Casa Angela“ Hochbetrieb. Porzellan wird bemalt, Suppe gewürzt und gemeinsam gesungen. Aber nicht allein der Spaß steht im Vordergrund, sondern auch die Zukunft: „Meine ehrenamtlichen Mitarbeiter und ich geben PC-Kurse oder üben Vorstellungsgespräche. Aber unser Hauptziel ist es, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken.“

Und das ist ihnen schon oft gelungen. Wie bei der 18-jährigen



Hier, in der gemütlichen Küche, wurden schon viele tragische Geschichten erzählt



Ina (18) ist neu in der „Casa Angela“. „Ich stand am Abgrund. Von einer Sozialarbeiterin wusste ich, dass ich hier Hilfe finde“



„Sexualität ist ein wichtiges Thema für Jugendliche“, findet Marlene. Deshalb hat die 67-Jährige Tafeln besorgt, mit denen sie ihren Bewohnerinnen erklärt, warum Mädchen und Jungen so verschieden sind



Mädchen, die die „Casa Angela“ mit einem Lächeln verlassen – das ist für Marlene das Schönste. Ihr Zufluchtsort finanziert sich durch Spenden („Freizeit Leben“, Konto 3005849011, Volksbank Euskirchen, BLZ 38260082)

Fotos: Katja Velmans